

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

2. Sonntag nach Trinitatis – 21.06.2020

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Christus spricht: „Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen: Ich will euch erquicken.“ (Mk 11,28) - So lautet der Wochenspruch zum heutigen Sonntag. An diesem Sonntag hören wir bewusst auf Gottes Einladung an uns. Er ruft uns zu sich, an seinen Tisch, in seine Nähe, in die Gemeinschaft mit ihm und unseren Geschwistern. Mögen Wort und Gemeinschaft uns erquicken.

Gebet

Gott, wir können nur staunen, wie viel Gutes und Schönes du uns schenkst.

Wir danken dir für Sonnenschein und Regen,
Wir danken dir für die Erdbeeren und den Duft der Blüten,
für das Lachen der Kinder und das stille Einverständnis der Verliebten.

Wir danken für die Gemeinschaft und das Leben, und dass du uns durch die schwierige Zeit der Pandemie bisher so wohl behütet hast.

Doch nicht immer kommt uns der Dank über die Lippen.

Es gibt so vieles, das wir beklagen und das uns weh tut.

Du lädst uns ein, all dies bei dir abzuladen.

- *ein Moment der Stille* -

Gott, öffne mir Ohren und Herz für dein Wort und erquicke meine Seele. Amen.

Psalm 36

(Wochenpsalm - Wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe.

HERR, du hilfst Menschen und Tieren.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel
Zuflucht haben!

Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 363 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn

1) »Kommt her zu mir«, spricht Gottes Sohn, »all die ihr seid beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2) Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, und jeder, der sie willig fasst, der wird der Höll entrinnen. Ich helf ihm tragen, was zu schwer; mit meiner Hilf und Kraft wird er das Himmelreich gewinnen.«

3) Heut ist der Mensch schön, jung und rank, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muss er auch gar sterben; gleichwie die Blumen auf dem Feld also wird diese schöne Welt in einem Nu verderben.

4) Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht

sein stolzer Mut, er muss aus diesem Maien; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, doch muss er an den Reihen.

5) Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, die weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christus nicht bereit', solange währt die Gnadenzeit, ewig muss er verderben.

6) Höret und merkt, ihr lieben Leut, die ihr jetzt Gott ergeben seid: lasst euch die Müh nicht reuen, halt' fest am heiligen Gotteswort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.

7) Und was der ewig gütig Gott in seinem Wort versprochen hat, geschworn bei seinem Namen, das hält und gibt er g'wiss fürwahr. Er helf uns zu der Heiligen Schar durch Jesus Christus! Amen.

Lesung Matthäus 11,28-30

28 Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen: Ich will euch erquicken.

29 Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanft und demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

30 Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 54:

Was glaubst du von der »heiligen allgemeinen christlichen Kirche«?

Ich glaube, dass der Sohn Gottes aus dem ganzen Menschengeschlecht sich eine auserwählte Gemeinde zum ewigen Leben durch seinen Geist und Wort in Einigkeit des wahren Glaubens von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammelt, schützt und erhält und dass auch ich ein lebendiges Glied dieser Gemeinde bin und ewig bleiben werde.

Glaubensbekenntnis

(nach Dietrich Bonhoeffer)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Kurzpredigt – Gedanken zu den Bibeltexten

Pausengong

Erinnern Sie sich noch an die großen Pausen in ihrer Schulzeit? Es gab Tage, da habe ich voller Sehnsucht den Sekundenzeiger an der Uhr im Klassenzimmer beobachtet. Die Minuten runtergezählt, bis endlich der Pausengong ertönt.

Ich bin gerne zur Schule gegangen. Und es gab Fächer, da war der Gong eine lästige Unterbrechung. Aber dennoch. In meiner Erinnerung ist der Pausengong eine ganz positive starke Kindheitserinnerung von mir.

Endlich Pause – Es waren wertvolle Minuten. Wir stärkten unseren Körper mit den von Mama geschmierten Pausenbrotchen und tranken unseren Schulkakao. Dann ging es raus auf den Schulhof. Hier wurde getobt oder einfach auch mal mit der

Freundin in der Ecke gequatscht und gelacht.

Diese Pausenzeit war unendlich kostbar. Und es passierte etwas Erstaunliches. Für mich waren Pausen etwas völlig anderes als z.B. Schulschluss. In den Pausen zeigte der Ort Schule ein anderes Gesicht. Tickte die Schuluhr anders, veränderte sich für mich als Kind Raum und Zeit. Veränderte ich mich. Durfte einfach ich sein, spürte ich Leichtigkeit, Lebendigkeit. Es war Pause – Pausenort und Pausenzeit. Mitten in der Schulzeit auf dem Schulgelände.

Dann, wenn wieder der Gong ertönte ging es weiter mit dem Schulalltag. Und manchmal, ohne es zu merken, hat sich in der Pause mein Geist erfrischt, hatte sich vorher Gehörtes festgesetzt, hatte ich neue Energie getankt für die nächsten Stunden.

Pausenruf

Heute sehen die Pausenzeiten anders aus.

Aber so oder so – wir brauchen Pausen. Eine Unterbrechung des Trotts eine andere Zeit in der Zeit. Wir brauchen einen anderen Raum für uns und unsere Seelen im hier und jetzt. Mitten im Leben ertönt der Pausengong und Jesus spricht: „Kommt zu mir, all ihr Geplagten und Beladenen: Ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir, denn ich bin sanft und demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.“ Bei diesem Text lohnt allerdings ein Blick in den griechischen Urtext. Anapauso steht da im ersten Vers. Hören Sie es raus? Da steckt die Pause drin.

Also etwas näher am Urtext müsste die Übersetzung lauten:

„Kommt zu mir, alle die ihr erschöpft und belastet seid; ich will euch eine Pause geben – Ruhe verschaffen.“

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet eine Pause entdecken, Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist

bequem und meine Last ist leicht zu tragen.“

Pauseneinladung

Wie wohltuend diese Worte klingen. Pausenzeit – auch für mich?! Ja.

Kommt alle zu mir, die ihr euch abmüht, Tag für Tag, die ihr euer Bestes gebt im Beruf, in der Familie, kommt her, die ihr so einiges auf euren Schultern tragt, kommt mit euren Zukunftsängsten, mit eurer Traurigkeit. Kommt mit den Sorgen, die euch nicht mehr zur Ruhe kommen lassen. Kommt mit dem Schmerz, der euch zugefügt wurde. Kommt zu mir sagt Jesus kommt zu mir und macht eine Pause bei mir. Ich gebe euren geschundenen Seelen Ruhe.

Es tut nicht gut, nur zu powern, nur zu rennen, nur zu funktionieren. Das wissen wir – eigentlich....

Jesus schlägt den Pausengong: Kommt zu mir und macht Pause, findet Ruhe. Macht Pause bei mir. - Und wir kommen. Mal Sonntags gemeinsam im Gottesdienst, wenn der Kirchturm wie eine Pausenglocke uns zusammenruft. Manchmal auch im stillen Kämmerlein, beim Gebet, beim Lesen der Losung, beim Feiern des Sofagottesdienstes. Und manchmal auch im Gespräch.

Und weiter geht es – aber anders

Doch es geht nicht nur um die Ruhe und das Kraftschöpfen. Es geht auch um eine neue Ausrichtung:

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet eine Pause entdecken, Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist bequem und meine Last ist leicht zu tragen.

Ein Joch und eine Last – das sind negativ belegte Worte. Doch Jesus definiert sie völlig neu. Sein Joch ist kein Zwangsjoch, das uns niederdrückt, wie früher die Sklaven. Sein Joch der Lehre ist sanft und hat paradoxerweise etwas mit Freiheit zu

tun. Es wird uns angelegt, damit wir in der Spur bleiben, wir den Weg durch den Alltag leichter durchlaufen, leichter den Acker des Lebens bearbeiten. Denn Jesus weiß: das Leben ist manchmal mühsam und schwer. Und auch nach einer Pause bei ihm, auch durch seine Nähe und Stärkung wird das Leben nicht zu einem Kinderspiel. Auch Christenmenschen leiden, weinen, verzweifeln manchmal fast an sich, den Anforderungen und der Welt.

Jesu Joch hält uns in der Spur. Mit dem Joch seiner Lehre hilft er uns, dass wir selbst steinigste Böden, schwerste Zeiten durchstehen. Sein Joch ist bequem, so steht es im Text. Bequem, angenehm und brauchbar. Es drückt nicht, es reibt mich nicht auf. „Ich bin sanftmütig und demütig im Herzen.“ – sagt Jesus und bittet, dass wir uns davon einspannen lassen. Das Joch ist bequem und die Last ist leicht.

Eine leichte Last. Die Last bleibt, ja, aber sie ist nicht vergleichbar mit den Lasten die uns sonst niederdrücken. Seine Last ist eine Ladung die wir brauchen.

Und ich muss unwillkürlich wieder an das Pausenbrot denken, das meine Mama mir in den Schulranzen packte. Ich stelle mir vor, wie Jesus uns Wegzehrung auflädt: Hoffnungsworte, Glaubenssätze, Lebensregeln. Das tragen wir dann Dank ihm mit uns, das hat er auf uns geladen, genauso wie seine Liebe, seine Hoffnung, seine Zuversicht und Stärke.

Kommt, sagt Jesus, kommt zu mir und macht Pause, damit eure müden Seelen sich ausruhen können und ihr neue Kraft bekommt. Und wir kommen und essen, trinken, lachen, weinen. Lassen unserer Seelen zur Ruhe kommen. Und dann, ja dann geht es weiter mit neuer Kraft. Dann beackern wir das Leben mit Gottes Hilfe.

Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gütiger Gott, erhöere unsere Bitten.

Wir beten für die Menschen, die nicht mehr können, die keine Kraft mehr haben. Zeige uns, wie wir Ihnen tragen helfen können und sei du da, wenn es auch uns zu schwer wird.

Wir beten für die Menschen, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit. Hilf, dass wir die richtigen Wege gehen, um nach deiner Gerechtigkeit zu leben, dass wir es gut miteinander machen. Und da, wo wir an unsere Grenzen kommen, da schreite du ein, Gott. Lass Gerechtigkeit gedeihen! Halte uns alle in deiner Spur.

Wir beten für die Menschen, die nicht nach Hilfe fragen können oder wollen. Wir beten für die, die keine Hilfe annehmen möchten. Gott, ermutige sie, sich für Hilfe zu öffnen. Bleibe du dran an ihnen und wenn nötig, dann trage sie mit ihren Lasten.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 171 Bewahre uns, Gott

1) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4) Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Oder:

EG 281,3 Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm sei unserm Gott im Heiligtum, der Tag für Tag uns segnet; dem Gott, der Lasten auf uns legt, doch uns mit unsern Lasten trägt und uns mit Huld begegnet. Sollt ihm, dem Herrn der Herrlichkeit, dem Gott vollkommner Seligkeit, nicht Ruhm und Ehr gebühren? Er kann, er will, er wird in Not vom Tode selbst und durch den Tod uns zu dem Leben führen.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.